

Urdorf

Kath. Pfarramt Hl. Bruder Klaus Urdorf, Im Baurenacker 28, 8902 Urdorf,
Telefon 044 734 56 00, Fax 044 735 17 28, E-Mail sekretariat@kath-urdorf.ch
www.kath-urdorf.ch, Wikipedia: Bruder Klaus (Urdorf)

Pfarrer:	Dr. Max Kroiß	Leitungsassistentin:	Tiziana Bosco
Mitarbeitender Priester:	Isaac Osei-Tutu	Sekretariat:	Rossana Basyurt-Tavano
Pastoraltheologin:	Séverine Piazza	Öffnungszeiten:	Mo/Di/Mi/Fr 9.00–11.00
Katechese:	Beatrix Gross		Do 15.30–17.30
Kirchenmusik:	Naoko Matsumoto, Katja Elsener	Sakristan:	Carlo D'Antonio



HL. JOSEF

Papst-Schreiben *Patris corde*: 4. Vater im Annehmen

Josef nimmt Maria ohne irgendwelche Vorbedingungen an. In seinem Zweifel, wie er am besten handeln soll, half ihm Gott bei der Wahl mit dem Licht der Gnade für sein Urteil. Oft geschehen in unserem Leben Dinge, deren Bedeutung wir nicht verstehen. Unsere erste Reaktion ist oft die der Enttäuschung und des Widerstandes. Josef lässt seine Überlegungen beiseite, um dem Raum zu geben, was geschieht. Wie rätselhaft es ihm auch erschienen mag, er nimmt es an, übernimmt Verantwortung dafür und versöhnt sich mit seiner eigenen Geschichte. Wenn wir uns nicht mit unserer Geschichte versöhnen, werden wir auch nicht in der Lage sein, den nächsten Schritt zu tun, denn dann bleiben wir immer eine Geisel unserer Erwartungen und der daraus resultierenden Enttäuschungen. Das geistliche Leben, das Josef uns zeigt, ist nicht ein Weg, der erklärt, sondern ein Weg, der annimmt. Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen? (*Ijob 2,10*). Josef ist kein passiv resignierter Mann. Er ist ein mutiger und starker Protagonist. Die Fähigkeit, etwas annehmen zu können, ist eine Weise, wie sich die Gabe der Stärke, die vom Heiligen Geist kommt, in unserem Leben offenbart. Jesu Kommen in unsere Mitte ist ein Geschenk des Vaters, auf das ein jeder sich mit seiner konkreten eigenen Geschichte versöhnen möge, auch wenn er sie nicht ganz versteht. Das, was Gott zu unserem Heiligen gesagt hat, «Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht» (*Mt 1,20*), scheint er auch uns zu sagen: «Fürchtet euch nicht!» Das Leben eines jeden von uns kann auf wundersame Weise neu beginnen, wenn wir den Mut finden, es gemäss den Weisungen des Evangeliums zu leben. Und es spielt keine Rolle, ob alles schief gelaufen zu sein scheint und ob einige Dinge mittlerweile nicht mehr rückgängig zu machen sind. Gott kann Blumen zwischen den Felsen spriessen lassen. Auch wenn unser Herz uns verurteilt, Gott ist grösser als unser Herz und er weiss alles (*1 Joh 3,20*). In dieser Gesamtperspektive gibt der Glaube jedem glücklichen oder traurigen Ereignis einen Sinn. Der Glaube, den Christus uns gelehrt hat, ist vielmehr der Glaube, den wir am heiligen Josef sehen, der nicht nach Abkürzungen sucht, sondern dem, was ihm widerfährt, mit offenen Augen begegnet und persönlich Verantwortung übernimmt. Die Annahmefähigkeit Josefs lädt uns ein, andere nicht auszuschliessen, sondern sie so anzunehmen, wie sie sind.

Fortsetzung folgt im nächsten forum.

Zeit im Jahreskreis

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

Samstag, 29. Mai – Hl. Paul VI., Papst

18.30 Eucharistiefeier, Stiftsfeier für
Julia Luisa Korbie geb. Lutz

Sonntag, 30. Mai – Tag der Begegnung

9.30 Ökum. Gottesdienst *Dtn 4,32–40*
Opfer: Fürs Urdörfli Pfr. Ernst Sieber

Dienstag, 1. Juni – Hl. Justin

9.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. Juni

Hl. Marcellinus und Hl. Petrus

Donnerstag, 3. Juni

Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnamsprozession am 6. Juni.

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 4. Juni

19.00 Eucharistiefeier

10. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 5. Juni – Hl. Bonifatius

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Juni

9.30 Familiengottesdienst, gestaltet
mit Erstkommunikanten

Opfer: Flüchtlingshilfe Jesuiten

16.30 Eucharistiefeier im orient. Ritus

Dienstag, 8. Juni

9.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 9. Juni

Hl. Ephräm der Syrer

Donnerstag, 10. Juni

19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 11. Juni

HEILIGSTES HERZ JESU

19.00 Festgottesdienst und
Versöhnungsfeier KOK

IN MEMORIAM

Der am 15.10.2009 emeritierte und am 2.5.2021 verstorbene Weihbischof Dr. Paul Vollmar bleibt bei uns in besonderer Erinnerung: Er feierte am 16.3.2008 den Palmsonntag in unserer Pfarrei. Obwohl er einmal gesagt haben soll, Urdorf sei die schwierigste Gemeinde im Bistum, hat er nach unserem Palmsonntag dann begeistert davon gesprochen. Am 5.11.2005 hat er Lukas auf Wunsch dessen Mutter Heike Häuselmann, auch Mutter von Johannes Pascal, in der damaligen Spitalkapelle in Anwesenheit der im Bett liegenden todkranken Mutter das heilige Sakrament der Firmung gespendet.

PERSONALWECHSEL

Nach nicht ganz zwei Jahren verlässt zum 30.5.2021 unsere Pfarrei Dorian Winter, der hier als Pastoralassistent i. A. angestellt war, weil er von der pfarrlichen zu der kategorialen Seelsorge am Bundesasylzentrum wechselt und dort tätig sein wird. Unsere guten Wünsche begleiten ihn dabei.

Neu kommt Séverine Piazza.



Ab Mitte Mai 2021 arbeite ich als Pastoraltheologin in der Pfarrei Bruder Klaus in Urdorf – eine Aufgabe, auf die ich mich sehr freue. Mein kirchlicher Werdegang begann mit dem Studium am Religionspädagogischen Institut in Luzern, welches ich im Jahre 2013 mit Diplom abschloss. Als Werkstudentin übernahm ich ein Teilpensum als Religionslehrerin an der Oberstufe in Kerzers FR. Auch noch nach zehnjähriger Tätigkeit bereitet mir der Unterricht viel Freude, da ich den Kontakt mit den Jugendlichen als sehr erfüllend erfahre. Von 2014 bis 2020 studierte ich Theologie und Philosophie an der Universität Fribourg und schloss mit dem Master der Theologie ab. Mein Studium gestaltete ich mit Spezialisierung auf philosophische Ethik, insbesondere Tierethik, denn Tiere sind meine grosse Leidenschaft und ich erachte jedes Leben, ob Zwei- oder Vierbeiner, als schützenswert. Mit der Pfarrei Bruder Klaus in Urdorf habe ich – da bin ich mir sicher – den idealen Platz gefunden und bin voller Motivation, mich in dieser Gemeinde einzubringen und in der Verkündigung Gottes zu wirken. Séverine Piazza

«DOROTHEE» MUSEUM SACHSELN



Sr. Elisabeth beim von ihr gefertigten Osmensorium in der Dorothee-Ausstellung.